Walter Franke AG Aarburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **- (1975)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787851

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

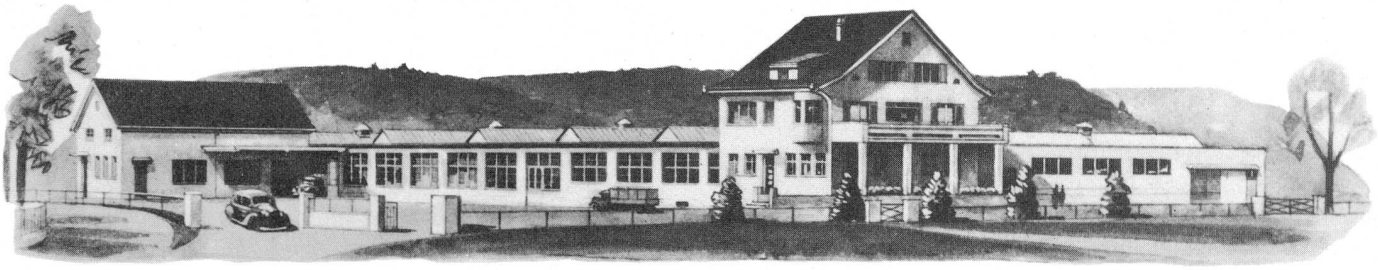
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Walter Franke AG Aarburg

Viele Industrieunternehmungen, die sich im Laufe der Zeit weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht haben, sind aus Handwerksbetrieben herausgewachsen, so auch die Firma Walter Franke AG. in Aarburg.
Der Gründer der Firma, Hermann Franke, wurde 1886 im reizvollen Appenzeller Dorf Walzenhausen geboren. Er machte sich im Jahre 1911 selbständig und eröffnete eine Spenglerei in Rorschach. Diesem Betrieb wurde in den nachfolgenden Jahren eine sanitäre Installationsabteilung angegliedert und zudem die Fabrikation von Ofenaufsätzen, Dachfenstern und Dachgauben aufgenommen. In den dreissiger Jahren fasste Hermann Franke den Entschluss zur Herstellung der ersten Spültische in Nickelin, Monel und später in rostfreiem Stahl. Instinktiv erfasste Hermann Franke, welche Möglichkeiten der rostfreie Stahl für die verschiedensten Produkte bot.
1935 entschloss sich das junge Unternehmen, sich mehr und mehr auf die Serienproduktion zu konzentrieren und das Geschäft in Rorschach zu verkaufen. Es wurde der Aufbau eines neuen Betriebes an einem anderen Ort geplant. Von verschiedenen Gegenden, die Hermann Franke in Betracht zog, schien Aarburg die grössten verkehrsgeographischen Vorteile zu bieten, treffen doch die Strassen- und Schienenwege Zürich—Bern und Basel—Luzern zusammen. Auch sprachen die landschaftlich reizvolle Lage und die Stadt und Festung Aarburg das Heimatgefühl Hermann Frankes mächtig an.
Im Frühjahr 1935 wurde mit dem Neubau unmittelbar beim Bahnhof Aarburg begonnen. Es war mitten in der Krise der dreissiger Jahre, ein Schritt ins Ungewisse, umso mehr als sich bei Hermann Franke die zurückliegenden 25 Jahre harter Arbeit in ersten gesundheitlichen Störungen auswirkten.



Im Frühjahr 1936 wurde mit 10 Mann die Fabrikation aufgenommen. Die Anfangsschwierigkeiten waren nicht gering, galt es doch, die handwerklichen Methoden durch industrielle zu ersetzen. Mit der Herstellung des ersten ganz geschweissten Spültisches ohne sichtbare Nähte war eine entscheidende Etappe erreicht. Nun konnte die erste Serienproduktion aufgenommen werden.
Der hoffnungsvolle Aufstieg des Betriebes in Aarburg war jedoch überschattet durch den frühen Tod des Patrons. Am 25. Januar 1939 erlag Hermann Franke seinem jahrelangen Herzleiden. Der Gründer der Firma Walter Franke AG war nur 53 Jahre alt geworden. Der Sohn Walter stand in jenem Augenblick als Einundzwanzigjähriger noch mitten in der Ausbildung für die zukünftige Tätigkeit. Nun musste er, um Jahre früher als erwartet, mit vollem Einsatz das begonnene Werk weiterführen.
Der Zweite Weltkrieg brachte viele Schwierigkeiten, und es waren viele Probleme zu lösen. In diesen Jahren wurde dem Betrieb eine mechanische Abteilung für den Apparatebau angegliedert. Der Personalbestand stieg von 25 auf 100 Personen. Das Sortiment serienmässig hergestellter Spültische wurde ständig erweitert, die Ausführung in Konstruktion und Form verbessert. 1943 erfolgte der Bau der ersten Kombination von Spültisch und Herd. Als wirkliche Pionierleistung sind in diesem Jahre die ersten kompletten Haushaltküchen entwickelt worden. Eine geschickte Anpassung des Fabrikationsprogrammes machte es möglich, die Kriegsjahre zu überstehen und sogar den Betrieb noch auszubauen.
Das Kriegsende machte die Bahn frei für eine weitere fast stürmische Entwicklung. Seit 1946 wurden die Fabrikanlagen ständig erweitert. Der Personalbestand stieg von 100 auf 1000 Mitarbeiter im Jahre 1974. Eine gute Idee erlebte unwiderstehlich ihren Siegeszug.
Aber nicht nur die Fabrikationsanlagen sind in den letzten Jahren ständig erweitert, auch das Fabrikationsprogramm ist laufend ausgebaut worden. Heute stellt die Firma Walter Franke AG einige hundert verschiedene Artikel her:

- *Spültische und Abdeckungen für Haushalt und Gewerbe*
- *Blockkombinationen und Schulküchen*
- *komplette Haushaltküchen*
- *Badezimmermöbel*
- *Grossküchen für alle Arten der Gemeinschaftsverpflegung*
- *Zivilschutz- und Militärküchen*
- *Spitaleinrichtungen*
- *Bauelemente wie Fassaden, Fenster, Türen usw.*
- *Schlacht- und Metzgereianlagen*
- *Apparate für die Lebensmittel-, Textil-, chemische und Getränke-Industrie*

Auch im Ausland ist der Name FRANKE heute ein Begriff. Wurden am Anfang noch einzelne Spültische exportiert, haben heute Zweigbetriebe in zahlreichen europäischen Ländern die Fabrikation von FRANKE-Produkten übernommen. So stehen heute FRANKE-Betriebe in:

Ettlingen und Säckingen (Deutschland)
Hard (Österreich)
Peschiera und Aprilia (Italien)
Ninove (Belgien)
Helmond (Holland)
Chambly (Frankreich)
Mollet (Spanien)
Athen (Griechenland)

Die beiden letzten fabrizieren Franke-Produkte in Lizenz.

Der Name FRANKE hat somit einen europäischen Ruf bekommen.

Diese Entwicklung war nur möglich dank dem ausserordentlichen Einsatz der Mitarbeiter. FRANKE möchte daher die Gelegenheit benützen, allen Mitarbeitern von Aarburg und Umgebung die Anerkennung und den verdienten Dank auszusprechen.
Zusammen mit der Firmenentwicklung wurden auch die sozialen Einrichtungen immer weiter ausgebaut. Sie umfassen heute eine ganze Palette, nämlich:

Betriebliche Alters- und Invalidenversicherung
Alters-Sparkasse
Krankentaggeld-Versicherung
Todesfallrisikofonds
Zusätzliche Unfallversicherung
Beratungs- und Fürsorgestelle
Berufsbildungsfonds für Mitarbeiter und deren Kinder
Fürsorgefonds für Mitarbeiter
Anteilscheine für langjährige Mitarbeiter
Baudarlehen an Eigenheime der Mitarbeiter
Miethäuser und -wohnungen für Mitarbeiterfamilien
Eigene Ferienwohnungen in Wildhaus
Beiträge an Familienferien in Ferienwohnungen
Beiträge an Arbeitslosenversicherung
Sicherheitsbeauftragter und Samariterposten
Personalkantine mit Mittags- und Zwischenverpflegungen
Logierhaus für Mitarbeiter «Casa Franke»
Kinder- und Schülerhort
Beiträge an Personalvereine und Firmensport

FRANKE bietet interessante Arbeitsplätze und Lehrstellen in Büro und Betrieb an. In der betriebseigenen Werkschule erhalten die jugendlichen Mitarbeiter eine gründliche Ausbildung für ihren Beruf und spätere Karriere.